

Erfahrungsbericht

Universität Autònoma de Barcelona

Wintersemester 2019/2020 – Studiengang an der FU: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Vorbereitung

In meinem Fall habe ich die konkrete Erasmusvorbereitung mit dem Besuch einer Infoveranstaltung des Fachbereichs begonnen, was ziemlich hilfreich war. Ich wusste, dass ich ein Sprachniveau von mindestens B2 vorweisen musste, darum meldete ich mich für einen kostenlosen Sprachtest für Januar 2019 im Sprachenzentrum an der FU Berlin an, und fing selbstständig an, die Grammatik zu wiederholen. Der Test war gut machbar und mit den Ergebnissen – die ich, wenn ich mich recht erinnere, eine Woche später an der Uni abholen konnte – hatte ich dann alle Unterlagen für meine Bewerbung zusammen. Das ausgefüllte Onlineformular habe ich ausgedruckt und mit ein paar ergänzenden Dokumenten per Post eingeschickt.

Alle wichtigen Infos vom Erasmusbüro der FU Berlin kamen rechtzeitig und zuverlässig. Wenn man wichtige Unterlagen einschicken musste, gab es sogar eine Eingangsbestätigung.

Unterkunft und Finanzierung

Was die Wohnsituation betrifft, hatte ich sehr viel Glück. Ich habe meine Mitbewohnerin über eine Facebookgruppe für Wohnungssuchende und -bietende gefunden. Das ist nicht unbedingt die sicherste Variante, aber über WG-Gesucht-Portale war es oft schwer, etwas über die Mitbewohner*innen in Erfahrung zu bringen. Mit meiner Mitbewohnerin und der Vermieterin habe ich drei Mal geskypet, wobei nach dem ersten Gespräch schon feststand, dass wir zusammenwohnen wollen. Insgesamt habe ich 350€ Miete gezahlt. Die Wohnung lag in Sants, nahe einer großen Zugstation. Ich war dort gut angebunden, in 15 Minuten mit dem Zug in der Altstadt und in einer guten Stunde an der Uni. Das Viertel ist nicht so touristisch und trotzdem gut belebt.

Studium an der Gasthochschule

Vor allem in der Vorbereitung und Phase der Kursbuchung gab es viele Hürden, die oftmals auf mangelnde Kommunikation zurückzuführen waren. Bei unserem ersten „Info“-Tag an der Fakultät im September, gab man uns ein Formular zum Auswählen der Kurse. Man sagte uns, dass wir nun fast zwei Wochen Zeit hätten, um in Ruhe die Kurse zu besuchen, die uns interessierten und dann nur eine Unterschrift bräuchten. Mit diesen Infos wählte ich meine Kurse und ging vier Tage vor Abgabeschluss ins Büro der Fakultät, um mir die Unterschrift abzuholen. Es stellte sich heraus, dass es sich dabei um die Unterschrift der Erasmuskordinatorin an der Universität in Barcelona handelte. Ich hatte noch nie

von ihr gehört und bekam ihre Kontaktdaten. Nach etwas hin und her standen wir dann in Kontakt und sie erklärte mir, dass ich vor zwei Wochen einen Termin hätte ausmachen sollen. Es endete dann in einem chaotischen Wochenende, mit vielen E-Mails, der Neuplanung meiner Kurse, da die Koordinatorin mir sagte, für welche Kurse ich nicht genügend Vorkenntnisse hätte. In der ganzen Zeit hatte ich nicht auf dem Schirm, dass die Erasmusstudierenden nicht jeden x-beliebigen Kurs besuchen können. Wobei ich einen Kurs, den ich partout nicht aufgeben wollte, dann durch die Erlaubnis der Dozentin trotzdem machen konnte. Am Ende bin ich auch sehr glücklich mit den Inhalten der drei Module, die ich belegt habe, aber durch bessere Kommunikation hätten viele der Missverständnisse vermieden werden können.

Ich habe mir zwar nur Kurse auf Spanisch ausgesucht, das hielt einige Mitstudierende aber nicht davon ab konsequent auf Katalanisch zu sprechen – auch innerhalb meiner Gruppe. In meiner Gruppe hatte ich es schnell angesprochen, und darum gebeten, auf Spanisch in den Gruppenchat zu schreiben, was allerdings nur für ein paar Stunden gut funktionierte.

An der UAB gab es viel Gruppenarbeit, kleine Klassen und alles per Du. Ich habe hauptsächlich Kurse in „Comunicación Audiovisual“ belegt und das war großartig. Ich konnte mich mal wieder richtig kreativ austoben, Ideen und Konzepte in kurzer Zeit entwickeln und das hat mir richtig Spaß gemacht. Durch einen der Kurse, den ich belegt hatte, fand ich meine zukünftigen Traumarbeitgeber*innen, bei denen ich gerne ein Volontariat nach dem Bachelor machen möchte. Außerdem konnte ich viel deutlicher meine Stärken und Schwächen entdecken und mich wieder riesig auf die FU Berlin freuen. Ich bin total begeistert, was ich fachlich lernen und ausprobieren konnte. Am Anfang war es zwar anstrengend, sechs Stunden am Stück Kurse auf Spanisch zu belegen (es gibt hier kein akademisches Viertel, also keine Pausen zwischen den Kursen), aber daran habe ich mich schnell gewöhnt.

Fazit

Ich habe meinen Aufenthalt hier so gestaltet, wie ich es für mich richtig war, und darauf bin ich sehr stolz. Die Zeit in Barcelona und vor allem die letzten freien Tage vor der Heimreise habe ich genossen und freue mich gleichzeitig wieder sehr zurück in Berlin zu sein.